



Wollen jungen Forschern mit dem Projekt „Potzblitz!“ eine Plattform bieten: Projektleiterin Friederike Lutz, Michael Fähmann, Simone Laudon und Bürgermeister Peter Hauswald (von links).

FOTO: JANA ZAHNER

„Gute Ideen dürfen nicht im Sande verlaufen“

Mit „Potzblitz!“ erhalten junge Forscher ein Forum

Von Jana Zahner

FRIEDRICHSHAFEN - Aus einer Niederlage einen Gewinn machen – so kann man das Projekt „Potzblitz! Frech gefragt. Frisch geforscht“ der Zeppelin-Stiftung Friedrichshafen auch betrachten. Im vergangenen Juni verlor die Stadt im Finale den Wettbewerb um den Titel „Stadt der jungen Forscher“ an die Universitätsstadt Würzburg. Diesen Titel soll diejenige Stadt erhalten, die Jugendliche in vorbildlicher Weise für Wissenschaft begeistert und Bildungseinrichtungen, Forschung und Wirtschaft optimal miteinander vernetzt. „Im Rahmen dieses Wettbewerbs wurden viele vielversprechenden Projekte und Ideen angeregt, die wir durch ‚Potzblitz!‘ weiter fördern möchten“, sagt Friederike Lutz, die Leiterin von „Potzblitz!“. „Gute Ideen dürfen nicht im Sande verlaufen“,

betont Lutz. Gerade junge Menschen hätten es schwer, ihre Ideen zu verwirklichen und sich auszuprobieren. Genau das möchte das Projekt „Potzblitz!“ ändern. Oberstes Ziel der Aktion sei es daher, das Netzwerk Schule-Wirtschaft-Wissenschaft zu stärken. Das Projekt ruft daher Schüler und Lehrer aller Schulformen und Klassenstufen auf, sich einen außerschulischen Partner aus Forschung, Wirtschaft oder Kultur zu suchen. Zusammen soll eine Fragestellung entwickelt werden, über die gemeinsam geforscht werden soll.

Der Startschuss zum Projekt „Potzblitz!“ fällt mit einer Schüler-Forscher-Konferenz am Freitag, 27. September, ab 14 Uhr im Graf-Zeppelin-Gymnasium. In einem einstündigen Bühnenprogramm sollen Erwachsene und Jugendliche informiert und für das Projekt begeistert werden. Anschließend findet ein

Workshop statt, bei dem sich die Möglichkeit bietet, Projektpartner zu finden und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Die Einladung richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, Lehrer, Ingenieure, Dozenten, Wissenschaftler und alle, die sich für das Thema interessieren.

Nur wenige Bedingungen

„Bei ‚Potzblitz!‘ können sich laufende Projekte und Projekte in der Planung bis zum 31. Oktober bewerben“, sagt Simone Laudon vom Steuerungsteam. „Dann entscheidet eine Jury über die Vergabe von Fördergeldern.“ Damit eine möglichst große Bandbreite an Projekten sich bewerben könne, gibt es nur wenige Bedingungen. Zugelassen sind alle wissenschaftlichen Disziplinen von den MINT-Fächern bis zu den Geistes- und Sozialwissenschaften.

„Ein weiterer Aspekt des Projekts

ist, Schüler für regionale Unternehmen zu begeistern“, sagt Simone Laudon. „Die Schüler können auf diese Weise projektbezogenes Arbeiten erlernen und Kontakt mit potenziellen Arbeitgebern herstellen.“ Bürgermeister Peter Hauswald ergänzt: „So kann auch dem Fachkräftemangel in der Region entgegengewirkt werden.“

Wer sich bei „Potzblitz!“ bewirbt, verpflichtet sich außerdem, sein Projekt beim Forschermarkt am 28. Juni 2014 im Schulquartier zu präsentieren. Auf diese Weise soll für die Forschung realisiert werden, was für Musik und Kunst bereits selbstverständlich ist: von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Anmeldeunterlagen gibt es unter www.potzblitz-fn.de